

Auswirkungen der Monetarisierung von Familienbeziehungen auf die Struktur sozialisatorischer Interaktion

Vortrag Fröbel-Tagung „Kann Liebe Arbeit sein?
Kontroversen um bezahlte Elternschaft“, FH Jena,
14.1.2010

Prof. Dr. Bruno Hildenbrand
Institut für Soziologie



Familienbeziehungen vs. Arbeitsbeziehungen

Familienbeziehungen	Arbeitsbeziehungen
<p data-bbox="277 563 696 715">Unbedingte Solidarität:</p> <ul data-bbox="277 762 1037 1265" style="list-style-type: none"><li data-bbox="277 762 1037 834">• zeitlich unbegrenzt<li data-bbox="277 874 1037 946">• affektiv unbegrenzt<li data-bbox="277 986 1037 1058">• leiblich fundiert <li data-bbox="277 1193 1037 1265">• personengebunden	<p data-bbox="1142 563 1883 635">Bedingte Solidarität:</p> <ul data-bbox="1142 778 1776 1345" style="list-style-type: none"><li data-bbox="1142 778 1776 850">• zeitlich befristet<li data-bbox="1142 890 1776 962">• affektiv neutral<li data-bbox="1142 1002 1776 1153">• Leiblichkeit irrelevant <li data-bbox="1142 1193 1776 1345">• Personen sind austauschbar

Dagegen: Familienbeziehungen als Arbeitsbeziehungen

Lohnarbeit	Liebe
Familienarbeit: <ul style="list-style-type: none">• Pflege-,• Fortpflanzungs-,• Erziehungs- Dienstleistungen	Partnerarbeit: <ul style="list-style-type: none">• Kochen• Putzen• Sex

Risiken der (wenn auch partiellen) Unterwerfung der Familie unter das Diktat des Ökonomischen

- **Strukturell:** die Erzeugung eines Kategorienfehlers
 - Vermischung unterschiedlicher Beziehungsformen
 - Aufkündigung von elementaren Strukturen unbedingter Solidaritäten
- **Historisch:** Zerstörung der Grenzen von Familie; Unterwerfen der Familie um nicht-familiärentypische Rationalitäten als Rücknahme einer historischen Errungenschaft

Alternativen 1: Neuregelung des Verhältnisses von Arbeitszeit und Familienzeit

- Die Wochenarbeitszeit von Paaren über 80 h im internationalen Vergleich:

USA	D	GB	NL
68 %	43 %	34 %	16 %

- Mütter von Kindern unter sechs Jahren, die nicht berufstätig sind:

Griech.	D	Dän., S, Fr
50 %	40 %	10 %

Die Nord-Süd-Differenz bei der Inanspruchnahme öffentlicher Kinderbetreuung

Plätze je
100 der
Kinder im
infrage
kommen-
den Alter

(Quelle: Fam. i.
Spiegel der
amtl.
Statistik
2003)

	Krippe	Kin- der- garten	Hort
Bad.- Württ.	1	122	2
Meckl.- Vorp.	31	128	62

Sozialhistorische Wurzeln dieser Unterschiede 1: Resistenz gegenüber staatlichem Einfluß

Familientypen, die resistent gegenüber staatlichem Einfluss sind:

- Stammfamilien
- Erweiterte Familien

Familientypen, die anfällig für staatliche Einflussnahme sind:

- Kernfamilien

Sozialhistorischer Wurzeln 2: Geografische Verteilung dieser Familientypen

Stammfamilien und erweiterte
Familien: Südwesten und Südosten

Kernfamilien: im Nordwesten und im
Nordosten

Verteilung des Humankapitals

Am Beispiel der Patentanmeldungen je
100.000 der Bevölkerung:

Baden-Württemberg: 120

Thüringen: 30

Mecklenburg-Vorpommern: 11

Zwischenfazit

- Das Land, das Bruttozahler im Länderfinanzausgleich ist, weist gleichzeitig die geringste Inanspruchnahme von Kinderbetreuung in der Krippe und im Hort auf.
- Das Land, das an der Spitze der Patentanmeldungen liegt, nutzt am wenigsten die Angebote von Krippe und Hort

Alternativen 2: Umsetzung

- Die unterschiedlichen Logiken von bezahlter und nicht bezahlter Arbeit erhalten
- Möglichkeiten schaffen, dass Familienarbeit (allgemeiner: Familienpräsenz) nicht auf Frauen begrenzt ist
- Grundlage dafür:
 - Flexibilisierung der Arbeitszeiten (Tag/Woche/Leben)
 - Schaffung eines angemessenen finanziellen Rahmens für Familien mit Kindern

Grenzen

- **Ideologie:** Es wird nicht von den Kindern, sondern von der Gesellschaft her gedacht, aber dieser Perspektivenwechsel wird verschwiegen
- **Einfallslosigkeit:** das Konzept der Lebensarbeitszeitkonten beispielsweise erfordert völlig neue Konzepte, für die die aktuellen Instrumente nicht ausreichen

Wo bleibt das Positive?

Väter in Elternzeit im zweiten Lebensjahr ihres Kindes:

Insgesamt:	16 %
Ohne Elterngeld:	12 %
Mit Elterngeld:	31 %

Quelle: Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung 2009, Evaluation des Gesetzes zum Elterngeld und zur Elternzeit. Endbericht. Essen.